

BibelWort in Bewegung zu Ez 40 und 47 – Peter Zürn

Methodische Erklärung

BibelWort in Bewegung geht ja auf Bibliolog zurück. Beim Bibliolog wird ein Bibeltext gelesen, dann wird unterbrochen und eine Rolle eingeführt. Alle versetzen sich in diese Rolle. Es wird eine Frage gestellt und wer möchte, kann antworten. **In** der Rolle: Ich, Ezechiel...

Wer antworten möchte, hebt die Hand. Nach der Antwort wiederholt die Leitung in eigenen Worten die Antwort. Das soll der Antwort mehr Raum geben und dient auch der Klärung, wie etwas verstanden worden ist. Vielleicht ergibt sich eine Nachfrage.

Es kann mehrere Antworten in der gleichen Rolle geben. Ziel ist nicht die eine richtige Antwort, die gibt es nicht. Ziel ist, die Vielfalt der Möglichkeiten zu erschliessen.

Das Ganze hat jüdische Wurzeln. Da gibt es das Bild vom schwarzen und vom weissen Feuer der Bibel. Das schwarze Feuer sind die Buchstaben im Text. Das weisse Feuer sind die weissen Räume zwischen den Buchstaben. Dieses weisse Feuer, das, was nicht dasteht oder zwischen den Zeilen steht, das bringen die verschiedenen Antworten zum Brennen.

Nach 3,4,5 Antworten geht es weiter im Bibeltext. Es wird weitergelesen, wieder unterbrochen, eine neue Rolle eingeführt, eine neue Frage gestellt, es gibt verschiedene Antworten darauf. Und so durch den ganzen Text.

Am Schluss erklingt der ganze Text noch einmal im Zusammenhang und hat das letzte Wort.

Beim BibelWort in Bewegung kommt dazu, dass wir uns dazu im Raum des Textes bewegen. Die Leitung führt euch zu den entsprechenden Orten oder zu einer Bewegung von einem Ort zum Andern. Die Orte und Bewegungen führen noch tiefer in die Rollen hinein. Die Erfahrung des Körpers bringt eine eigene Wahrheit mit.

So viel. Reicht das, um sich darauf einzulassen?

## Hinführung

Wir reisen. In Raum und Zeit. Komm doch mit nach Jerusalem und nach Babylon vor 2500 Jahren. Das kleine Jerusalem ist von der Grossmacht Babylon erobert worden. In zwei Kriegszügen. Nach jedem Kriegszug werden Teile der Elite nach Babylon deportiert. Der Priester Ezechiel gehört zu den ersten, die deportiert werden.

Nach dem zweiten Kriegszug wird die Stadt und der Tempel zerstört.

Was bisher unsere Identität ausgemacht hat, ist weg oder massiv angefragt, welche Bedeutung es noch hat: ein eigenes Land, das Königtum Davids und seiner Nachfolger, die Stadt Jerusalem mit dem Tempel als Ort, wo Gott besonders gegenwärtig ist, Gott selbst?

Die kleinen Leute bleiben zurück im verwüsteten Land, in den Ruinen.

Die Elite ist im babylonischen Exil. Dort gibt es durchaus Möglichkeiten zu leben, sich ein Stück weit zu integrieren, aufzusteigen. Es gibt den Wunsch zu bleiben. Und die Sehnsucht nach Rückkehr.

Ezechiel, der ehemalige Priester, wird zum Prophet, der die Möglichkeit der Rückkehr, eines neuen Anfang, erkundet. Hier beginnt unsere Geschichte. Hier in Babylon.

## Ez 40

**Babylon ist dort, gehen wir hin – Du bist Ezechiel im Exil. Du erzählst:**

1 Im fünfundzwanzigsten Jahr nach unserer Verschleppung, am Jahresanfang, am zehnten Tag des Monats, im vierzehnten Jahr nach der Eroberung der Stadt, genau an diesem Tag legte sich die Hand des HERRN auf mich

und er brachte mich dorthin. 2 In göttlichen Visionen brachte er mich ins Land Israel und stellte mich auf einen sehr hohen Berg. In südlicher Richtung war auf dem Berg etwas wie eine Stadt erbaut. 3 Dorthin brachte er mich.

**Lass dich doch nach Israel auf den Berg bringen – in göttlichen Visionen. Wie fühlt sich das an? Lass dich nach dort bringen. Da liegt es**

**Israel – Berg – Stadt**

**Hier wird erzählt:**

Und siehe, da war ein Mann, der aussah, als sei er aus Bronze. Er hatte eine leinene Schnur und die Messlatte in der Hand. Und er stand im Tor. 4 Der Mann sagte zu mir: Menschensohn, schau mit deinen Augen und mit deinen Ohren höre und richte dein Herz auf alles, was ich dir zeige! Denn du bist hierhergebracht worden, damit ich es dir zeige. Berichte alles, was du siehst, dem Haus Israel!

### Rolle 1

Du bist Ezechiël, der Priester und Prophet, der Menschensohn, das Menschenkind.

Was löst dieser Auftrag in dir aus?

...

Danke, Menschenkind.

Es folgt ein gemeinsamer Gang durch die Stadt und den Tempel – alles wird ausgemessen. Dann heisst es:

Ez 47

1 Dann führte er mich zum Eingang des Tempels zurück und siehe, Wasser strömte unter der Tempelschwelle hervor nach Osten hin; denn die vordere Seite des Tempels schaute nach Osten. Das Wasser floss unterhalb der rechten Seite des Tempels herab, südlich vom Altar. 2 Dann führte er mich durch das Nordtor der Stadt hinaus und ließ mich außen herum zum äußeren Osttor gehen ... 3 Der Mann ging nach Osten hinaus, mit der Messschnur in der Hand, maß tausend Ellen ab und ließ mich durch das Wasser gehen; das Wasser reichte mir bis an die Knöchel. 4 Dann maß er wieder tausend Ellen ab und ließ mich durch das Wasser gehen; das Wasser reichte mir bis zu den Knien. Darauf maß er wieder tausend Ellen ab und ließ mich hindurchgehen; das Wasser ging mir bis an die Hüften. 5 Und er maß noch einmal tausend Ellen ab. Da war es ein Fluss, den ich

nicht mehr durchschreiten konnte; denn das Wasser war tief, ein Wasser, durch das man schwimmen musste, ein Fluss, den man nicht mehr durchschreiten konnte.

Hier läuft dieser Fluss.

Geh doch mal diesen Fluss entlang und mach die Erfahrung des tiefer werdenden Wassers – Knöchel, Knie, Hüften, zu tief zum Durchschreiten.

6 Dann fragte er (der Mann mit der Messschnur) mich: Hast du es gesehen, Menschensohn?

### Rolle 2

Du bist der Menschensohn, das Menschenkind. Was hat das in dir ausgelöst, das Wasser aus dem Tempel so zu erleben?

...

Danke, Menschenkind.

### Die Geschichte geht weiter:

Darauf führte er mich zurück, am Ufer des Flusses entlang. 7 Als ich zurückging, siehe, da waren an beiden Ufern des Flusses sehr viele Bäume. 8 Er sagte zu mir: Diese Wasser fließen hinaus in den östlichen Bezirk, sie strömen in die Araba hinab und münden in das Meer. Sobald sie aber in das Meer gelangt sind, werden die Wasser gesund. 9 Wohin der Fluss gelangt, da werden alle Lebewesen, alles, was sich regt, leben können und sehr viele Fische wird es geben. Weil dieses Wasser dort hinkommt, werden sie gesund; wohin der Fluss kommt, dort bleibt alles am Leben. 10 Von En-Gedi bis En-Eglajim werden Fischer an ihm stehen und ihre Netze zum Trocknen ausbreiten. Alle Arten von Fischen wird es geben, so zahlreich wie die Fische im großen Meer. 11 Seine Lachen und seine Tümpel aber sollen nicht gesund werden; sie sind für die Salzgewinnung bestimmt.

Komm doch mal mit am Flussufer zurück hierher nach En-Gedi und verwandle dich auf dem Weg in eine Fischerin, einen Fischer an diesem Fluss.

### Rolle 3

Du bist ein Fischer, eine Fischerin in En-Gedi, an diesem Fluss voller Fische aller Arten und breitest dein Netz zum Trocknen aus. Der Fluss kommt zu dir mit all seiner Fülle. Dadurch kannst du leben. Was sind da für Gefühle und Gedanken in dir, Fischer, Fischerin?

...

Danke, Fischer, Fischerin.

### Die Geschichte geht weiter:

12 An beiden Ufern des Flusses wachsen alle Arten von Obstbäumen. Ihr Laub wird nicht welken und sie werden nie ohne Frucht sein. Jeden Monat tragen sie frische Früchte; denn ihre Wasser kommen aus dem Heiligtum. Die Früchte werden als Speise und die Blätter als Heilmittel dienen.

### Rolle 4

Du bist wieder Ezechiël, der Priester und Prophet.  
Auf der einen Seite ist der Tempel, aus dem die Wasser kommen, die so viel Speise und Heilmittel hervorbringen.  
Auf der anderen Seite ist das Volk Israel in Babylon.

Erinnere dich an deinen Auftrag:

Berichte alles, was du siehst, dem Haus Israel!

Was wird das Allererste und Wichtigste sein, was du berichtest?

...

Danke, Ezechiël.

Danke allen anderen, die zu uns gesprochen haben, Ezechiël, der nach Israel gebracht wird, Ezechiël, der das Wasser am eigenen Körper erlebt, Fischer und Fischerin.

Wir verabschieden euch in das Buch, aus dem ihr gekommen seid und bewahren, was uns wichtig geworden ist.

Danke alle, die ihnen Worte geliehen haben und allen, die ihnen gut zugehört haben.

Wir lassen uns zurück bringen aus Israel nach Wislikofen, setzen uns in den Kreis und hören den Text noch einmal.